

Call for Papers

Glitzer? Monarchie in kulturellen Artefakten

Sonderausgabe # 9 der Zeitschrift *Textpraxis. Digitales Journal für Philologie* (2027)

Laura M. Reiling

Gegenwärtig kommt es in den Literatur- und Kulturwissenschaften als Reaktion auf entsprechende ästhetische Praktiken in Text und Bild zum einen zu einer erhöhten Aufmerksamkeit für Phänomene sozialer Ungleichheiten. Klassismus, „soziale Herkunft“ (Bodenburg/Husser 2024) und „soziale Mobilität“ (Pontzen/Vijayakumaran 2024) sind nur einige prägnante Termini solcherart Auseinandersetzung. Augenfällig ist hierbei, dass das Interesse für soziale und sozioökonomische Divergenzen gerade einen Fokus auf marginalisierte Individuen und Gruppen forciert, etwa auf ‚gefallene Mädchen‘, Aussteiger:innen, bildungsferne Protagonist:innen und prekär Angestellte wie Nannys. Zum anderen fällt, fraglos in kontrastiver Gangart zu dieser Konjunktur des eher an gesellschaftlichen Rändern positionierten Figurenpersonals, die Omnipräsenz weiterer ‚anderer‘ Figuren auf. Diese sind womöglich auch, trotz staatlicher Zentralposition, Randfiguren gesellschaftlicher Ordnungen, aber gerade nicht prekäre, sondern in höchstem Maße privilegierte: Kaiser, Herzoginnen, Könige und Prinzessinnen. Monarchische Figuren mit ihrem Doppelstatus als privat und öffentlich, denen ein Oszillieren zwischen Distanz und Sichtbarkeit inhärent ist, treten künstlerisch signifikant hervor. Von der Forschung werden sie bislang weitgehend außer Acht gelassen (und das nicht nur in Deutschland, wo es keine distinkte royale Tradition gibt): Vor mehr als 20 Jahren erschien ein *Kursbuch zu König und Königin*, publiziert wurde ein Band zu *Realms of Royalty* (Jordan/Polland 2020), demnächst erscheint eine Literaturgeschichte zu König Saul (Bender 2025).

Nicht nur führt Alan Bennett in seiner Queen-Erzählung *The Uncommon Reader* die Leser:innen „in die erlesene Sphäre des britischen Königshauses“ (Berger 2008, ferner: Reiling 2025), auch hinter die geschlossenen Mauern des einstigen österreichischen Hofes zu blicken, versuchen Romane, Filme und Serien recht ausdauernd. Elisabeth von Österreich wird seit einigen Jahren immer wieder neu erzählt, wobei die Sissi-Konjunktur „sicherlich unterschwellig durch adelszentrierte britische Erfolgsserien wie *Downton Abbey* und *The Crown* gespeist wurde“ (Granzin 2022). Karen Duve schreibt den Roman *Sisi*, Marie Kreutzer dreht das Historiendrama *Corsage* (beide 2022), Frauke Finsterwalders und Christian Krachts *Sisi & Ich* kommt 2023 in die Kinos, auf Netflix läuft seit 2022 *Die Kaiserin*, RTL+ wagte sich mit dem „Kaiserinnen-Remake“ *Sisi* „an die größte deutschsprachige Prinzessinnenerzählung“ (Ströbele 2021).

Die *Textpraxis*-Sonderausgabe geht von der Feststellung aus, dass das Monarchische, was mehr umfasst als bloßen Reichtum, rezent ein vielbeachteter, gerade für die populäre Verarbeitung affiner Stoff ist. Darin steckt jedoch durchaus auch eine befremdliche Diagnose: In krisenhaften Zeiten, in denen sich soziale Ungleichheit zuspitzt (Oxfam 2025), Demokratien gefährdet sind und das Eintreten für demokratische und soziale Belange umso dringlicher scheint, wenden sich die künstlerische Produktion und damit konsumierende Mengen gerne Monarchien zu und denken (eskapistisch) über Königshäuser nach – wie auch fast sieben Millionen Deutsche die Krönung von Charles III im Fernsehen anschauten und, vielleicht, die halbe Erdbevölkerung die Queen-Trauerfeier (v. Blazekovic 2022). Irritierend mag auch sein, dass das Monarchische – hier ist die komparatistische Perspektive auf nationale Traditionen wesentlich – auch etwas Identitätsstiftendes hat (etwa gerade nach dem Brexit). Hervorzuheben wären überdies Curtis Yarvins Überlegungen

zum Aufbau einer US-amerikanischen (Tech-)Monarchie als „Silicon Monarchy“ (Marchese 2025, Rudolph 2024) sowie die landesweiten Proteste 2025 in den USA, die unter dem Titel „No King“ firmieren und auf Präsident Donald Trumps Inszenierung als König rekurrieren (vgl. The New York Times 2025), mit der sich wiederum deutsche Medien befassen (Reschke Fernsehen 2025). Hier soll keine kulturpessimistische Konsequenz gezogen werden, aber diese offensichtliche Reibung, obgleich die Monarchie auch als demokratie-stärkend verstanden werden kann (Weber 2023), provoziert Fragen.

Diese zielen auf die Gestaltung des Monarchischen (als das Andere/Kritisierte/Unerreichbare/Erstrebte) in älteren und neueren kulturellen Artefakten, auf Lesarten der Popularität eines in unserer Gegenwart anachronistisch wirkenden Gegenstands und auf die Bedeutungen der Monarchie-Konjunktur in der künstlerischen Produktion im Hinblick auf Rezeptionsverfahren, Marktmechanismen und gesellschaftliche Debatten. Die in der Sonderausgabe vertretene Perspektive knüpft an die der Sozial- und Kulturanthropologen Marshall Sahlins und David Graeber an, die in *Über Könige. Versuche einer Archäologie der Souveränität* (2022) nach der historischen und anthropologischen Wirkmacht von Monarchien als politischen Figuren fragen. Sie diskutieren, inwiefern Monarchien oftmals überkommene, teils eher folkloristisch präsente Formen sind, die zugleich gerade in Krisenzeiten eine Bindungskraft offenbaren. Monarchie soll als ‚soziale Formation‘ (Stobbe 2019, 24) betrachtet werden, womit neben den königlichen Figuren auch solche wie der Hofnarr und der Hofstaat in den Blick geraten. Der für den Band titelgebende Glitzer rekurriert dabei gleichermaßen auf die Materialität des Monarchischen und entsprechende Insignien, Symboliken und Metaphern (Kronen, Kronjuwelen, Diademe, Hermeline, Schlösser, Fanfaren, Löwen, Frösche) wie auf das Glitzern im Sinne des Reizes, des *sparkle*, den die kulturellen Artefakte über das Monarchische zu transportieren scheinen. Zugleich ist das Glitzern gegenwartskritisch insofern zu hinterfragen, als es potenziell immer stärker zum Zeichen des Neureichen wird, wogegen monarchische Figuren *Quiet Luxury* performen.

Das Themenspektrum soll ein breites sein, aus den Literatur- und Kultur-, Film-, Theater-, Musik-, Bild- und Medienwissenschaften. Historische Perspektiven sind dabei ebenso erwünscht wie Analysen aktueller Funde. Untersuchungsgegenstände können beispielsweise literarische Texte von der Antike bis zur Gegenwart sein (z.B. Sophokles' *König Ödipus*, Shakespeares *Macbeth*, Goethes *Der König in Thule*, Schillers *Maria Stuart*, Kleists *Michael Kohlhaas*, Fos *Christina von Schweden. Eine Hosenrolle für die Königin*, Strauss' *Saul*, Delius' *Der Königsmacher*, Mantels *Wolf Hall*, Coes *Bournville*), Kinder-/Jugendliteratur und New Adult (*Royal Romance*). Denkbar sind auch Auseinandersetzungen mit (auto-)biographischen und journalistischen Texten (z.B. *Spare, The Palace Papers*). Von Interesse sind fernerhin theoretische Texte zu Monarchie, Herrschaft und Gesellschaft (z.B. Elias' *Die höfische Gesellschaft*), zu Strategien der Sichtbarkeit des Monarchischen oder zu diversen Modi und Materialitäten der Inszenierung wie Sprache, Insignien, Textilien und Mode (Vinken 2013). Analysen können sich mit Theater-Inszenierungen, Opern und Operetten beschäftigen und mit Filmen/Serien (z.B. *Elizabeth, The Princess Diaries, The Queen, Marie Antoinette, The Duchess, The King's Speech, A Royal Night Out, The Crown, Victoria & Abdul, Mary Queen of Scots, The Favourite*, Sissi-Adaptionen). Ebenso sind Beiträge erwünscht, die Monarch:innen-Portraits in Malerei und Fotografie (z.B. Holbein, Rigaud, Warhol, Beaton, Leibovitz) betrachten sowie sich mit Monarchie in der visuellen (digitalen) Kultur befassen (Filter in sozialen Medien etc.).

Von Interesse ist, wie das Monarchische erzählt wird, welche Formen/Gattungen/Genres eine besondere Rolle spielen, welche medialen Repräsentationen hervortreten, welche Codes/Muster/

Motive/Bilder/Symboliken/Topoi die Narrativierungen prägen, welche Typen/(Gender-)Rollen gestaltet werden, inwieweit es Formen monarchischen Handelns gibt (z.B. das Sammeln), welches gesellschaftliche und/oder kritische Potenzial sich mit den Monarchie-Narrativen verbindet und inwiefern die Konjunktur des Monarchischen im Kulturellen auf gegenwärtige soziale und politische Verfasstheiten reagiert.

Die Beiträge erscheinen Open Access als Sonderausgabe # 9 der Zeitschrift *Textpraxis. Digitales Journal für Philologie* (2027) an der Universität Münster (<https://www.textpraxis.net/>). Bitte senden Sie Ihre Vorschläge (max. 500 Wörter) mit kurzer biographischer Information bis zum **30. November 2025** an Laura M. Reiling (laura.reiling@kwi-nrw.de). Die Beiträge (Umfang: 35.000 Zeichen, Stylesheet und Formatvorlage erhalten Sie mit der Zusage) werden bis zum 31. Juli 2026 erbeten, durchlaufen dann ein Peer Review-Verfahren und erscheinen im Mai 2027 in der *Textpraxis*.

Literatur

- Bender, Niklas (2025): König Saul. Der missglückte Anfang und Europas religiöses Erbe. Eine Literaturgeschichte. Göttingen: Wallstein (i.E.).
- Berger, Beate (2008): Die lesesüchtige Queen, <https://www.deutschlandfunk.de/die-lesesuechtige-queen-100.html>.
- Blazekovic, Aurelie v. (2022): Die halbe Welt, <https://www.sueddeutsche.de/medien/begraebnis-fernsehen-koenigin-elizabeth-1.5662073>.
- Bodenburg, Julia/Husser, Irene (2024): Literary Class Studies, <https://www.avldigital.de/de/vernetzen/details/event/literary-class-studies-soziale-herkuenfte-in-der-literaturwissenschaft-muenster/>.
- Granzin, Katharina (2022): Auch zu Pferde hervorragend frisiert, <https://taz.de/Karen-Duves-Sisi-Roman!/5885441/>.
- Hartwig, Ina/Karsunke, Ingrid/Spengler, Tilman (2002): König und Königin. Kursbuch 150. Berlin: Rowohlt.
- Jordan, Christina/Polland, Imke (2020): Realms of Royalty. New Directions in Researching Contemporary European Monarchies. Bielefeld: transcript.
- Marchese, David (2025): The Interview. Curtis Yarvin Says Democracy is Done, <https://www.nytimes.com/2025/01/18/magazine/curtis-yarvin-interview.html>.
- Oxfam (2025): Milliardärsmacht beschränken, Demokratie schützen, <https://www.oxfam.de/publikationen/bericht-soziale-ungleichheit>.
- Pontzen, Alexandra/Vijayakumaran, Jana (2024): Aufstieg/Abstieg/Ausstieg, <https://www.avldigital.de/de/vernetzen/details/callforpapers/aufstiegabstiegausstieg-modelle-und-narrative-sozialer-mobilitat-in-der-deutschen-literatur-ess/>.
- Reiling, Laura M. (2025): Komische kleine Räume. Alan Bennetts Bücherbus. In: Christian Kirchmeier u. Jasper Schagerl (Hgg.): Mikrotopoi. Zur Poetik kleiner Räume. Würzburg: Königshausen & Neumann, 53–72.
- Reschke Fernsehen (2025): KÖNIG TRUMP: Die Selbstzerstörung der USA, <https://www.ardmediathek.de/video/reschke-fernsehen/koenig-trump-die-selbsterstoerung-der-usa/das-erste/Y3JpZDovL25kci5kZS80ZjllMGEyOC1kMzUxLTRIMTEtYWZiYy1kZTNkNjczOTgxMzY>.
- Rudolph, Moritz (2024): Silicon Monarchy, <https://www.philomag.de/artikel/silicon-monarchy>.
- Sahlins, Marshall/Graeber, David (2022): Über Könige. Versuche einer Archäologie der Souveränität. Berlin: Wagenbach.
- Stobbe, Urte (2019): Adel (in) der Literatur. Hannover: Wehrhahn.
- Ströbele, Carolin (2021): 50 Shades of Sissi, <https://www.zeit.de/kultur/film/2021-12/serien-remake-sisi-rtl-plus-rezension>.
- The New York Times (2025): No Kings' Protests Across the United States, in Photos and Video, <https://www.nytimes.com/2025/06/14/us/protests-cities-no-kings.html>.
- Vinken, Barbara (2023): Angezogen. Das Geheimnis der Mode. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Weber, Thomas (2023): Königshäuser sind gut für die Demokratie, <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article245305194/Royale-Staatsoberhaeupter-Koenigshaeuser-sind-gut-fuer-die-Demokratie.html>.